

Gott zu geben was Gottes ist. 17

lichen Pflichten, die wir ihm zu leisten haben, ich meine solche Handlungen, wodurch wir die Gefinnungen unsers Herzens auch äusserlich an Tag legen, und sein heiliges Gesetz in den Augen der Welt erfüllen.

Der Fall, woben Iesus seine Worte sagte, dienet hier besonders zur Erleuterung. Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist. Sethet nemlich zu, daß ihr nicht unter dem Vorwand der Religion die Treue gegen euren Landesherrn brechet, aber auch ein ander mal nicht aus Menschengesälligkeit, oder Furcht eure Pflichten gegen Gott aus den Augen setzet. Dieser letzte Fall kommt nur gar zu oft in dem menschlichen Leben vor, daß man weiß, was gut ist, und was der Herr unser Gott von uns fordert, daß man sich aber vor dem Ansehen, den Urtheilen und Gefinnungen dererjenige Menschen, mit denen man lebet, fürchtet, und sich nicht getrauet, nach seinem Gewissen und nach seiner Ueberzeugung zu handeln, daß man entweder Mens

B

schen